



Dachdeckerhandwerk: Im Krisenjahr 2009 mit blauem Auge davongekommen

Köln, den 30. April 2010

Abschließend für das Geschäftsjahr 2009 können wir festhalten, dass die Dachdecker vom Krisenjahr 2009 wirtschaftlich nicht verschont geblieben sind. „Dennoch sind wir mit einem blauen Auge davongekommen“, so Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx. „Wir rechnen mit einem Umsatzrückgang von etwa 2 Prozent für das Geschäftsjahr 2009.“ Eine Umsatzsteigerung wird für das Jahr 2010 nicht erwartet. Insgesamt beurteilten gut 80 Prozent der Dachdeckerbetriebe ihre Ertragslage im vergangenen Jahr als ausreichend, wobei es deutliche regionale Unterschiede gibt.

Bezüglich der wirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2010 kann von verhaltenem Optimismus gesprochen werden. Nach einem der härtesten und längsten Winter der letzten Jahre gilt es, das zwischenzeitlich angewachsene Auftragspolster abzuarbeiten. Insgesamt liegen die Auftragsreichweiten deutlich höher als im vergangenen Jahr. Während im Jahr 2009 Aufträge durchschnittlich für 2,3 Monate vorhanden waren, sind es heute 3,2 Monate. Man soll sich aber von den gut gefüllten Auftragsbüchern nicht täuschen lassen: „Sie sind überwiegend dem langen Winter und der dadurch entstandenen Zwangspause geschuldet, in der keine Aufträge abgearbeitet werden konnten“, so Marx.

Aber auch das Konjunkturpaket II hat den Dachdeckern Aufträge beschert. Immerhin 41 Prozent der Dachdeckerbetriebe konnten bereits Aufträge aus dem Konjunkturpaket II generieren. „Das Maßnahmenpaket

kann für uns als Erfolg bezeichnet werden“, so das Resümee des Hauptgeschäftsführers.

Auffällig ist, dass selbst im öffentlichen Sektor offenbar aufgrund der leeren Kassen trotz Konjunkturpaket die erforderlichen „echten“ Sanierungen zugunsten von Reparaturaufträgen in die Zukunft verschoben werden. Den Gemeinden fehlt einfach das Geld und es wird eher repariert als saniert.

Immerhin trägt die leichte Auftragszunahme im öffentlichen Sektor dazu bei, den durch die Wirtschaftskrise ausgelösten Rückgang im Gewerbebau etwas zu kompensieren. Eine geringe Auftragszunahme ist auch im Bereich privater Bau zu beobachten, die im Wesentlichen den Bereich Sanierung betrifft. Hier machen sich die KfW-Programme der Bundesregierung zur energetischen Sanierung positiv bemerkbar. Deshalb begrüßt der ZVDH auch die von der Bundesregierung beschlossene erneute Ausstattung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms mit 1,5 Milliarden Euro für das Jahr 2010. Eine Verstetigung dieser Maßnahme würde einen weiteren Sanierungsschub auslösen, der Umwelt und Klima schont und in Deutschland Arbeitsplätze sichert.

Unter der viel beschworenen Kreditklemme leidet das Dachdeckerhandwerk nur zum Teil. Nur 20 Prozent der Dachdeckerbetriebe beklagen Erschwernisse bei der Kreditaufnahme, gut 40 Prozent der Betriebe habe damit keine Schwierigkeiten gehabt.